

Bonn braucht 4. Rheinbrücke für Rad- und Fußverkehr

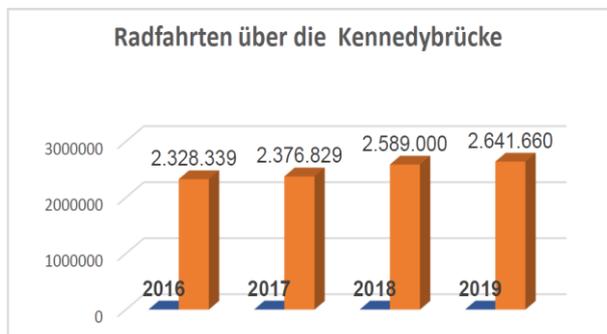


Der Radverkehr boomt. Nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie nimmt der Radverkehr in Bonn zu. Immer mehr Menschen erkennen, dass das Fahrrad in der Stadt das schnellste, das umweltfreundlichste und das gesündeste Verkehrsmittel ist. Der Verkaufsboom der Pedelecs beschleunigt die Entwicklung, weil mit elektrischer Unterstützung auch weitere Wege zum Arbeitsplatz mit dem Rad schneller zurückgelegt werden können.

Kennedybrücke erreicht Kapazitätsgrenze

Im 1. Quartal 2020 querten 508.700 Radfahrer die Kennedybrücke, das waren trotz Corona 14.300 mehr als im Vorjahreszeitraum. Auf der Kennedybrücke wächst der Radverkehr im Schnitt um 104.000 Radfahrer pro Jahr; das zeigt die Auswertung der Zählstellen.

Die Kennedybrücke stößt beim Radverkehr an ihre Grenzen. Daher ist eine weitere



Rheinquerung in Ost-West-Richtung über den Rhein erforderlich, zumal an beiden Kopfseiten der Kennedybrücke eine dem Radverkehr angemessene Infrastruktur nicht vorhanden ist und auch kaum geschaffen werden kann.

Der ADFC hatte schon vor längerer Zeit den Bau einer zusätzlichen Rheinbrücke ins Gespräch gebracht. Der Bonner Stadtrat hat diesen Vorschlag des ADFC jetzt mit großer Mehrheit aufgegriffen und sich für eine solche Brücke ausgesprochen.



Der Ratsbeschluss vom 7. Mai 2020

1. Der Rat der Bundesstadt Bonn spricht sich für die Errichtung einer vierten Rheinbrücke im Innenstadtbereich aus, die ausschließlich dem Fahrrad- und Fußgängerverkehr vorbehalten bleiben soll.
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung, ein Verfahren zur Vergabe einer entsprechenden Machbarkeitsstudie durchzuführen. Die Mittel dafür sind im städtischen Haushaltsplan 2021-22 bereitzustellen.
3. Der Rat beauftragt die Verwaltung zu prüfen, welche Fördermittel des Bundes und des Landes NRW für eine solche Machbarkeitsstudie und für eine etwaige Baurealisierung zur Verfügung stehen und diese schnellstmöglich zu beantragen.
4. Begleitend dazu soll die Bevölkerung im Rahmen eines komplexen Bürgerbeteiligungsverfahrens frühzeitig eingebunden werden, um eine hohe Akzeptanz und eine positive Identifikation zu erreichen.

Der ADFC begrüßt diesen Beschluss und sieht in ihm ein wichtiges Signal für eine nachhaltigere Verkehrspolitik. Zwar wird Bonn nicht fahrradfreundlich durch ein einzelnes Projekt wie eine vierte Rheinbücke für den Fuß- und Radverkehr. Dazu bedarf es vieler zusätzlicher Schritte, um ein sicheres Radverkehrsnetz in der Stadt zu schaffen. Aber diese Brücke kann ein Leuchtturmprojekt für eine weitergehende zukunftsfähige Verkehrswende werden.

Machbarkeitsstudie zügig auf den Weg bringen

Der ADFC fordert von der Stadt, dass die beschlossene Machbarkeitsstudie und eine frühzeitige Bürgerbeteiligung jetzt zügig vorbereitet werden. Auch wenn dafür erst im Haushalt 2021 Mittel eingestellt werden, können die vorbereitenden Arbeiten wie eine Leistungsbeschreibung für die Machbarkeitsstudie bereits jetzt gestartet werden.

Jedenfalls darf das Projekt nicht auf die lange Bank geschoben werden, denn die Bonner Verkehrsprobleme dulden keinen Aufschub. Schließlich haben sich Land und Stadt im Vergleich zum Luftreinhalteplan vor dem Oberverwaltungsgericht Münster zu einer Förderung des Radverkehrs verpflichtet.

Wo soll die Brücke hin?

Der ADFC hält eine Brücke zwischen Ringstraße in Beuel und Zweiter Fährgasse auf Bonner Seite für einen sehr guten Standort. Hier würde die Brücke die Wohngebiete in Beuel sowie die dortige Radinfrastruktur direkt mit den Uni-Hotspots wie Bibliothek, Juridicum, Mensa und Hauptgebäude sowie den großen Arbeitgebern im Bundesviertel wie UN, Deutsche Post DHL, Telekom, Postbank und GIZ verbinden. Außerdem wäre eine Brücke dort eine ideale Verknüpfung des Beueler Bahnhofes mit dem Bonner Hauptbahnhof.

Eine attraktive Rheinbrücke könnte auch ein touristisches Highlight für Bonn werden. Sie könnte nicht nur Bonn und Beuel enger verbinden, sondern zugleich ein visuelles Zeichen setzen und Erholungspunkt mitten über dem Rhein sein. So könnte sie Teil der seit langer Zeit geplanten Aufwertung und Belebung des Bonner Rheinuferes werden.



So wie die Rad- und Fußgängerbrücke von Weil am Rhein könnte sie aussehen, die 4. Bonner Rheinbrücke. (2008) © Wladyslaw

Wie soll die Brücke heißen?

Natürlich wird noch viel Wasser den Rhein hinunterfließen, bis die ersten Radler*innen und Fußgänger zwischen Ringstraße und zweiter Fährgasse den Rhein überqueren. Selbstverständlich wird es einem künftigen Rat überlassen bleiben, einen Namen für das Bauwerk – vielleicht auch in Form eines Bürgerwettbewerbs – zu finden. Aber die Freude über den Ratsbeschluss im Beethovenjahr legt nahe, dass die Brücke



nach dem berühmtesten Bürger der Stadt benannt werden sollte. Vielleicht wird ein späterer Architektenwettbewerb für die Gestaltung des Brückenbauwerks die Ode an die Freude aufgreifen.